

Wahlprüfsteine: Landesverband Baden-Württemberg im Deutschen Bibliotheksverband (dbv)

Vorbemerkung des dbv:

*Die Bibliotheken in Baden-Württemberg erfüllen vielfältige gesellschaftliche, kulturelle und bildungsrelevante Aufgaben. Bibliotheken entwickeln sich analog mit den gesellschaftlichen Veränderungen und Herausforderungen. Im Gegenzug ändern sich ebenso die Bedarfe und Erwartungshaltungen der Nutzer*innen gegenüber den Bibliotheken. In Zeiten des gesellschaftlichen Wandels und der digitalen Transformation, die sowohl die Arbeits- als auch die Lebenswelt der Bürger*innen maßgeblich beeinflussen, gesellen sich zusätzlich die Herausforderungen zunehmender Migration, des Klimawandels sowie der Diversifizierung und Polarisierung der Gesellschaft hinzu. Für die Bewältigung dieser großen Aufgaben braucht es verlässliche Partner und Infrastrukturen in Land und Kommunen.*

*Öffentliche und wissenschaftliche Bibliotheken stehen für Bildung, Wissen, Kultur, Medienkompetenz, Inklusivität und Nachhaltigkeit. Sie sind konsumfreie Begegnungs- und Erfahrungsorte, zentrale Treffpunkte, Forschungs- und Lernorte. Sie bieten die Möglichkeit der gesellschaftlichen, digitalen und kulturellen Teilhabe. In Bibliotheken können sich Menschen ohne Konsumzwang begegnen und austauschen. Damit erreichen sie nicht nur große Teile der Bevölkerung, sondern genießen darüber hinaus großes Vertrauen in der Gesellschaft. Diese Stärken der Bibliotheken gilt es gerade in Zukunft in besonderem Maße zu nutzen und weiter auszubauen. Von einem zukunftsfähigen Bibliothekswesen profitieren alle Bürger*innen in Baden-Württemberg, die gesamte Kultur- und Bildungslandschaft des Landes sowie Forschung und Lehre.*

1. Gestaltung einer zukunftsfähigen Bibliothekslandschaft im digitalen Zeitalter

Erläuterungen des dbv: *Die letzten Jahre und insbesondere die Corona-Krise zeigen deutlich die Notwendigkeit von Modernisierungs- und Digitalisierungsmaßnahmen, Defizite im Bereich der digitalen Infrastruktur und der digitalen Bildung wurden offenbar.*

Bibliotheken sind diejenigen außerschulischen Bildungseinrichtungen, die uneingeschränkten Zugang zu Medien und Information schaffen und digitale Chancengleichheit ermöglichen. Darüber hinaus vermitteln Bibliotheken Medienkompetenz als wichtige Schlüsselqualifikation in allen Altersstufen und entsprechend zur Bildungsbiografie. Diese zentralen Aufgaben können Bibliotheken allerdings nur dann erfüllen, wenn Sie selbst digitale und hybride Orte sind.

Voraussetzung sind daher finanzielle und personelle Ressourcen. Die digitale Transformation sowohl im wissenschaftlichen als auch im öffentlichen Bibliotheksbereich erfordert die Entwicklung und Anpassung von Räumlichkeiten, digitalen Angeboten, Innovationen und den infrastrukturellen Ausbau bspw. durch flächendeckende Breitbandanschlüsse, adäquate Ausstattung, Technik und Geräte.

Aus diesem Grunde ist es dringend erforderlich, Bibliotheken aktiv in die Digitalisierungsstrategie des Landes sowie in Förderprogramme einzubinden.

- **Inwieweit wird sich Ihre Partei dafür einsetzen, dass bestehende Förderprogramme z.B. der Digitalisierung oder der Förderung des ländlichen Raums geöffnet werden oder Bibliotheken in Digitalisierungsstrategien des Landes einbezogen werden?**

Antwort: Die Aufgaben und die Bedeutung von Bibliotheken haben sich in den vergangenen Jahrzehnten stark verändert und weiterentwickelt. Bibliotheken sind Wegbereiterinnen der Bildungsgerechtigkeit und Vorreiterinnen der Digitalisierung. Sie vermitteln Wissen und Medienkompetenz. Dabei wollen wir sie weiterhin umfassend unterstützen.

Die grün-geführte Landesregierung fördert bereits verschiedene Digitalisierungsmaßnahmen für die öffentlichen Bibliotheken in Trägerschaft des Landes. Daran beteiligt sind:

- die Stiftung Kulturgut Baden-Württemberg,
- das Programm „Dokumentenerbe digital – Digitalisierung historischer Bestände in baden-württembergischen Bibliotheken“, mit dem das Wissenschaftsministerium die Landesbibliotheken und die Universitätsbibliotheken Heidelberg, Tübingen und Freiburg fördert,
- das Programm „BW-BigDIWA – Wissenschaftliche Bibliotheken gestalten den digitalen Wandel“, mit dem das Wissenschaftsministerium die Hochschulbibliotheken in Baden-Württemberg dabei unterstützt, Zukunftsstrategien zu entwickeln. Gefördert werden 15 innovative Projekte von mehr als 30 Bibliotheken in Freiburg, Karlsruhe, Konstanz, Mannheim, Reutlingen, Stuttgart, Trossingen, Tübingen und Ulm.

Wenn wir die bestehenden Programme erneut ausschreiben, werden wir deren Öffnung prüfen. Dies wäre vor allem dann sinnvoll, wenn gleichzeitig die Programmmittel erhöht würden und es nicht zu mehr Konkurrenz um die begrenzten Mittel käme.

- **Inwieweit wird sich Ihre Partei dafür einsetzen, dass eigene bibliotheksspezifische Förderprogramme zur Herstellung einer qualitativ hochwertigen Bibliotheksversorgung geschaffen und dauerhaft etabliert werden?**
- **Wie will Ihre Partei insgesamt die Rahmenbedingungen für öffentliche und wissenschaftliche Bibliotheken verbessern?**

Antwort: Abgesehen von den laufenden Aufwendungen im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs erbringt das Land aktuell folgende Leistungen für die öffentlichen Bibliotheken:

- Das Land finanziert die vier Fachstellen für das öffentliche Bibliothekswesen in den Regierungspräsidien, die den kommunalen Bibliotheken als kostenlose Beratungseinrichtungen zur Verfügung stehen.
- Es stellt Fördermittel für Leseförderprojekte über die Fachstellen bereit.
- Es leistet die zentrale Finanzierung der urheberrechtlichen Tantiemetatbestände.
- Es gewährt Entgeltfreiheit für die Teilnahme am Südwestdeutschen Bibliotheksverbund (SWB).
- Es unterstützt kommunale Bibliotheken als Orte der Literatur regelmäßig finanziell durch verschiedene Projektförderungen. Dazu gehören:
 - ✓ die Baden-Württembergischen Literaturtage
 - ✓ die Baden-Württembergischen Kinder- und Jugendliteraturtage
 - ✓ die Baden-Württembergischen Übersetzertage
 - ✓ die Beteiligung und Projektförderung im Rahmen des Literatursommers der Baden-Württemberg-Stiftung („Literatursommer“ und „Kinder- und Jugendliteratursommer“)
- Es leistet Projektförderung aus dem Innovationsfonds.
- Es leistet Projektförderung aus dem Sonderprogramm „Gesellschaftlicher Zusammenhalt“.
- Es gewährt einen entgeltfreien Zugang zu den Online-Portalen, die das Land finanziert bzw. fördert (z.B. LEO-BW und Deutsche Digitale Bibliothek).

Baden-Württemberg kann schon jetzt auf eine sehr gut entwickelte Bibliothekslandschaft blicken. Diese wollen wir weiter ausbauen und fördern. Wir planen ein gemeinsames Strategiepapier mit den Kommunen und den bibliothekarischen Verbänden, um die öffentliche Bibliothekslandschaft in Baden-Württemberg weiterzuentwickeln.

2. Flächendeckende Bibliotheksversorgung

***Erläuterungen des dbv:** Während in den städtischen Ballungsräumen in der Regel öffentliche und wissenschaftliche Bibliotheken erreichbar und gut ausgestattet sind, besteht im ländlichen Raum in beiden Bereichen ein erheblicher Ausbaubedarf. 17 % der Bürger*innen leben in Baden-Württemberg in einer Stadt oder Gemeinde ohne kommunale öffentliche Bibliothek. Gleichwertige Lebensverhältnisse sind bei der Informationsversorgung in Baden-Württemberg daher nicht gegeben.*

*Öffentliche Bibliotheken als bürgerorientierte Zentren der digitalen Teilhabe, Institutionen der Leseförderung und der Unterstützung im Bereich der Sprach-, Lese- und Medienkompetenzen für Kinder und Erwachsene sind darüber hinaus in vielen Kommunen durch Programm- und Veranstaltungsarbeit essenziell für das kulturelle Leben vor Ort. Sie sind aktive Partner der Demokratieförderung und unterstützen den gesellschaftlichen Dialog generationenübergreifend und interkulturell. Entsprechend sind Bibliotheken grundlegend für die kommunale Daseinsvorsorge und sollten für alle Bürger*innen erreichbar sein.*

Da öffentliche Bibliotheken eine freiwillige Aufgabe der Kommunen sind, sind sie sowohl an den politischen Willen als auch die Haushaltsslage der jeweiligen Kommune gebunden.

- **Inwieweit wird sich Ihre Partei einsetzen, um durch die Neuerrichtung oder den Ausbau von Bibliotheken Versorgungslücken zu schließen und allen Bürger*innen gleichwertige Bildungschancen und Lebensverhältnisse zu ermöglichen?**
- **Welche landespolitischen Maßnahmen schlagen Sie dafür vor?**

Antwort: Bibliotheken sind Lern- und Arbeitsorte sowie Orte der Begegnung und Teilhabe. Damit sind insbesondere die öffentlichen Bibliotheken essenzieller Teil der kulturellen Daseinsvorsorge für jede Kommune. Öffentliche Bibliotheken sind für uns Grüne wichtige Wissensspeicher.

Mit dem Impulsprogramm „FreiRäume“ fördern wir die kulturelle Nutzung von Leerständen. Zudem unterstützen wir öffentliche Bibliotheken dabei, sich für neue Nutzungsmöglichkeiten zu öffnen und sich zu gemeinschaftlichen Orten weiterzuentwickeln. Das Impulsprogramm „FreiRäume“ verfügt über ein Gesamtvolumen von zwei Millionen Euro.

Wir planen darüber hinaus ein gemeinsames Strategiepapier, um das Entwicklungspotenzial der baden-württembergischen Bibliothekslandschaft auszuloten. Auf dieser Grundlage wollen wir im Anschluss notwendige Maßnahmen ergreifen.

3. Gestaltung des digitalen Wandels in Forschung und Lehre

***Erläuterungen des dbv:** Die wissenschaftlichen Bibliotheken und das Bibliotheksservicezentrum Baden-Württemberg (BSZ) sorgen für die akademische Informationsinfrastruktur im Land. Sie nehmen die Herausforderungen der durch die Digitalisierung steigenden Anforderungen an und gestalten den Wandel aktiv mit.*

Dies beginnt mit der Lizenzierung digitaler Informationen (E-Book, E-Journals, Datenbanken) in konsortialen Zusammenhängen. Es wird aktiv die Transformation zum Open-Access-Publizieren unterstützt. Gleichzeitig werden die großen historischen Sammlungen des Landes durch Digitalisierung nachhaltig bewahrt. Dieser Inhalt kann nur gemeinsam durch modernste Bibliotheksmanagement-systeme in die Forschungs- und Lernmanagementlandschaft der Hochschulen eingebunden werden.

- **Inwieweit unterstützt Ihre Partei die Gestaltung des digitalen Wandels durch die wissenschaftlichen Bibliotheken mit der dauerhaften Finanzierung kooperativer Unternehmungen und der Verstetigung von einschlägigen Förderprogrammen?**

Antwort: Unsere Hochschulbibliotheken sind in ihrer Bandbreite wertvolle Wissensspeicher. Gleichzeitig stehen sie vor der Aufgabe, ihre Bibliothekssysteme zu erneuern. Denn nur dann können

sie ihre Aufgaben im digitalen Zeitalter angemessen erfüllen. Mit einer „Landesstrategie für digitale Lehre“ bringen wir die sichere Digitalisierung der Hochschulen in Lehre und Forschung weiter voran. Darüber hinaus wollen wir zusätzliche Impulse setzen und die wissenschaftlichen Bibliotheken umfassend dabei unterstützen, die digitale Transformation erfolgreich zu bewältigen.

Mit dem Förderprogramm „BW-BigDIWA – Wissenschaftliche Bibliotheken gestalten den digitalen Wandel“ stellt das Land insgesamt acht Millionen Euro zur Verfügung. Ziel ist es, die wissenschaftlichen Bibliotheken im Land auf die Herausforderungen des digitalen Wandels vorzubereiten und zu stärken. Dadurch wollen wir auch zur Wettbewerbsfähigkeit des Hochschulstandortes Baden-Württemberg in der nationalen und internationalen Forschung beitragen.

Darüber hinaus schafft das Projekt „Neues Gemeinsames Bibliotheksmanagementsystem – bwNGB“ die Voraussetzungen für eine moderne Infrastruktur der wissenschaftlichen Bibliotheken im Land. Diese soll den aktuellen technischen, sicherheitsrelevanten und bibliotheksfachlichen Anforderungen genügen.

Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie hat die grün-geführte Landesregierung im vergangenen Jahr zusätzlich Mittel in Höhe von insgesamt vier Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Damit konnten dringend benötigte digitale Medien für Studium und Lehre für das Sommersemester 2020 und das Wintersemester 2020/21 lizenziert werden. Ziel war es, den Wissenschaftler*innen und Studierenden weiterhin möglichst umfassend Zugang zu den Literatur- und Fachinformationsangeboten der Bibliotheken zu ermöglichen. Auf diese Weise war es möglich, Studium und Lehre aufrechtzuerhalten. Studierende konnten sich trotz der pandemiebedingten Einschränkungen auf Prüfungen vorbereiten. Auch in diesem Jahr wird es aufgrund der Corona-Pandemie voraussichtlich noch umfangreiche Einschränkungen im Studienbetrieb geben. Entsprechend müssen die Hochschulbibliotheken die Digitalisierung weiter massiv vorantreiben und die Lizenzierung von E-Medien umfangreich ausweiten. Wir werden die Bibliotheken weiterhin dabei unterstützen, diese Herausforderungen zu bewältigen.

4. Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die öffentlichen Bibliotheken

***Erläuterungen des dbv:** Die Corona-Krise verstärkt in vielen Bereichen den dringend notwendigen Digitalisierungsschub. Während der pandemiebedingten Einschränkungen stellen gerade die Bibliotheken Baden-Württembergs den Betrieb nicht ein - beinahe ausschließlich im Bildungs- und Kulturbereich. Die Bibliotheken begleiten und unterstützen die Menschen in ihren verschiedenen Lebensphasen weiterhin analog und digital.*

Wo immer möglich, stocken die Bibliotheken das digitale Angebot auf und suchen nach kreativen Lösungen. So bieten z.B. während des aktuellen Lockdowns gut 90 % der kommunalen öffentlichen Bibliotheken Abholservices an, ein Drittel liefert Medien, insbesondere für nicht-mobile Bevölkerungskreise, per Bringdienst nach Hause. Es ist ein erhöhter Bedarf an besonders nachgefragten Medien festzustellen.

*Digitale und physische Angebote parallel finanzieren zu können, wird jedoch angesichts der Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen in den Kommunen für die Bibliotheken zunehmend schwieriger. Doch gerade jetzt, wo viele Menschen von Kurzarbeit oder Arbeitslosigkeit betroffen sind, Schüler*innen und Studierende Schulen oder Hochschulen nur eingeschränkt besuchen können, ist die Unterstützung der Bibliotheken für die Teilhabe aller umso wichtiger.*

- **Welche Maßnahmen schlagen Sie vor, damit öffentliche Bibliotheken zur Bewältigung der aktuellen Herausforderungen angemessen reagieren können?**

Antwort: Die Corona-Pandemie belastet auch die Bibliotheken sehr. Seit Beginn der Pandemie haben wir uns dafür ausgesprochen, dass Bibliotheken als wichtige Orte der kulturellen Bildung geöffnet bleiben, sofern dies die Infektionslage erlaubt. Um das kulturelle Leben in den Sommermonaten aufrechtzuerhalten, hat das grün-geführte Wissenschaftsministeriums im vergangenen Jahr das Programm „Kultur Sommer 2020“ mit einem Budget von 2,5 Mio. Euro ausgeschrieben. Weitere Mittel in Höhe von 7,5 Mio. Euro wurden für digitale Formate und weitere Angebote im Impulsprogramm „Kunst trotz Abstand“ bereitgestellt. In beiden Programmen konnten sich auch öffentliche Bibliotheken bewerben. Drei Anträge wurden zur Förderung ausgewählt, darunter zwei der Freunde und Förderer der Stadtbibliothek Ladenburg e. V. mit einem Fördervolumen von insgesamt 26.465 Euro sowie ein Antrag der Stadtbibliothek Stuttgart mit einem Fördervolumen von 12.000 Euro.

Wir werden die öffentlichen Bibliotheken weiter dabei unterstützen, die pandemiebedingten Herausforderungen zu bewältigen. Öffentliche Bibliotheken sollen auch weiterhin antragsberechtigt für Förderprogramme wie z. B. „Kunst trotz Abstand“ oder den Innovationsfonds im Kunstbereich sein. Unser erklärtes Ziel: Wir werden bei allen beschlossenen Maßnahmen darauf achten, dass Kultur- und Bildungseinrichtungen bei den Öffnungsszenarien an vorderster Stelle mitgedacht werden.

5. Stärkung der die Bibliotheken begleitenden Strukturen

Erläuterungen des dbv: Die bei den vier Regierungspräsidien im Land angesiedelten Fachstellen für das öffentliche Bibliothekswesen sind zentrale Dreh- und Angelpunkte für die kommunalen Bibliotheken, die Verwaltungen und die Bibliotheksentwicklung. Die Fachstellen beraten und begleiten Bibliotheken und Verwaltung in bibliothekarischen Fachfragen und treiben ihrerseits Entwicklungen und Zukunftsprojekte voran.

Um die Fachstellen als Kompetenzzentren und in ihren Möglichkeiten zu stärken, wird zum einen ein personeller Aufbau sowie zum anderen ein Zuwachs im Bereich der Fördermöglichkeiten benötigt. Der Unterstützungs- und Beratungsbedarf ist insbesondere durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie aktuell und absehbar für die kommenden Jahre exponentiell gestiegen.

Der baden-württembergische Bibliotheksverband steht für die Interessen der Bibliotheken, ihrer Träger und der Bürger*innen ein. Auf Kommunal- und Landesebene ist er ein wichtiger und anerkannter Partner der Politik und arbeitet z.B. in landesweiten Bündnissen und Gremien bei der Erstellung und Einschätzung von Kultur- und Bildungskonzeptionen mit.

Jetzt bedarf es der Unterstützung von politischer Seite, um den Bibliotheksverband analog zu anderen Verbänden wie beispielsweise dem Volkshochschul- oder Musikschulverband auszustatten.

In den Jahren 2020 und 2021 erhielt der dbv Landesverband erstmals eine einmalige Zuwendung in Höhe von je 100.000 €, verbunden mit dem Auftrag, eine Geschäftsstelle zur Erstellung eines Bibliotheksentwicklungsplanes für Baden-Württemberg einzurichten.

- **Inwiefern wird sich Ihre Partei für die Stärkung der Fachstellen für das öffentliche Bibliothekswesen einsetzen?**
- **Wie steht Ihre Partei zur Ausstattung des baden-württembergischen Bibliotheksverbandes mit hauptamtlichen Strukturen nach dem Auslaufen der erstmaligen Zuwendung? Welche Finanzierungswege sehen Sie hier?**

Antwort: Die vier Fachstellen beraten und betreuen die öffentlichen Bibliotheken. Sie sind insbesondere auch den kleineren Büchereien im ländlichen Raum, die neben- bzw. ehrenamtlich geführt werden, eine verlässliche Stütze. Aktuell geht es in der Beratung insbesondere um Fragen, wie mit den Herausforderungen der Pandemie umzugehen ist. Die Fachstellen haben in den vergangenen Monaten ihre Fortbildungsangebote, Arbeitskreise und Beratungsgespräche in den digitalen Raum verlegt. Sie haben Best-Practice-Beispiele zu Hygienekonzepten oder Modalitäten

der Datenerfassung gesammelt bzw. gesichtet und diese an interessierte Einrichtungen weitergeleitet. Sie informieren die Bibliotheken über Förderprogramme und unterstützen sie bei der Antragstellung.

Angesichts der Bedeutung der Fachstellen, die sie für die Bibliothekslandschaft insbesondere im ländlichen Raum haben, werden wir weitere Förderungsmöglichkeiten prüfen. Im Rahmen des Innovationsfonds Kunst 2020 wurde das Programm „Lebenslanges Lernen, insbesondere in öffentlichen Bibliotheken“ ausgeschrieben. Darin haben wir uns explizit für Weiterbildungsprojekte für die Fachstellen eingesetzt.

6. Bibliotheken in Baden-Württemberg brauchen mehr rechtliche Absicherung

***Erläuterungen des dbv:** Bibliotheken gehören zur Grundversorgung der Bürger*innen und müssen deswegen rechtlich aufgewertet werden.*

Folgende Ziele sollen damit erreicht werden:

- *Die Aufwertung von Bibliotheken, indem sie auf die politisch-parlamentarische Agenda gesetzt und zu einem im rechtlichen Sinn „wesentlichen“ Thema des Landesrechts werden.*
 - *Die Regelung und Absicherung der Bibliotheksfinanzierung aller Sparten in öffentlicher Trägerschaft.*
 - *Die Optimierung und Modernisierung des Bibliotheksrechts im Land.*
 - *Die spartenübergreifende Zusammenführung und Konzentration aller relevanten Vorschriften im Sinne der Verwaltungsvereinfachung.*
- **Wie steht Ihre Partei zu einem Bibliotheksgesetz für Baden-Württemberg?**

Antwort: Wir unterstützen die Entwicklung unserer Bibliothekslandschaft in Baden-Württemberg. Inwiefern dabei auch eine gesetzgeberische Unterstützung sinnvoll sein kann, wollen wir gerne prüfen. Es stellt sich die Frage, ob dazu ein eigenständiges Gesetz notwendig ist oder ob entsprechende Regelungen in ein leitgebendes Thema integriert werden können. Darüber werden wir gemeinsam mit den verschiedenen Akteur*innen in der nächsten Legislatur ins Gespräch kommen.